

# Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde

Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main

8. März bis 10. September 2023

Die Liebieghaus Skulpturensammlung widmet sich 2023 einer der aufregendsten Verbindungen in der Geschichte der Menschheit – jener zwischen Kunst und Technik. Es ist eine globale Erzählung voller Mythen und Visionen, geheimnisvoller Fabeln, fiktiver und realer Innovationen und herausragender Meisterwerke. Die Ausstellung mit dem Titel „Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde“ berichtet von der Geschichte der Wissenschaften in den antiken, arabischen und asiatischen Kulturen und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Kunst. In der Antike sind Technologie und Kunst eng miteinander verwoben. Der griechische Begriff *techne* steht für alle „Künste“ – ob Ingenieurs- oder Baukunst. Es geht vornehmlich um das Wissen und das Forschen des menschlichen Geistes. Wissenschaftliche Forschung wird gefördert, um den Menschen zivilisatorisch und kulturell weiterzubringen. Ob die Pyramiden des altägyptischen Masterminds Imhotep, die vom griechischen Autor Heron beschriebenen mechanischen Automaten und animierten Skulpturen oder Experimente mit der ersten Camera Obscura durch den arabischen Mathematiker Alhazen, sie alle stehen beispielhaft dafür, wie wissenschaftliches und künstlerisches Arbeiten zusammengehen.

In Frankfurt werden 97 bedeutende Werke aus internationalen Museumssammlungen, wie etwa dem Benaki Museum in Athen, dem Museo Archeologico Nazionale in Neapel, dem Metropolitan Museum of Art in New York, den Musei Capitolini in Rom, dem Kunsthistorischen Museum in Wien sowie aus dem Bestand der Liebieghaus Skulpturensammlung präsentiert – darunter etwa die Statuette des Imhotep (Ägypten, 332–30 v. Chr.), die Statue der Athena (römisch, 1. Jht. n. Chr.), die Statue



Statue des Ikaros, römisch, 1. Jht. n. Chr., Marmor, H. 102 cm, Rom, Musei Capitolini, Centrale Montemartini  
Foto: © Roma, Sovrintendenza Capitolina ai Beni Cultural

des Atlas (sog. Atlas Farneze) (römisch, 2. Jht. n. Chr. mit neuzeitlichen Ergänzungen), der Kopf eines Buddha (Kambodscha, Angkor Wat, Ende 12. – Anfang 13. Jht.), sowie ein Universalastrolabium (von Ahmad Ibn as-Sarrāğ, Syrien, 1328–1329), die Maria Immaculata (von Matthias Steinl, Wien, 1688) oder der Apollo Kithara (von Jeff Koons, 2019–2022). Die Kuratoren setzen dabei auf eine multimediale Aus-



Tony Freeth, Digitale Rekonstruktion des Mechanismus von Antikythera © Foto: Tony Freeth

stellungsarchitektur, die das gesamte Liebieghaus in ein Museum verwandelt, in dem Kunst und Wissenschaft aus über fünf Jahrtausenden lebendig werden.

„Die Ausstellung im Frankfurter Liebieghaus wirft einen unverstellten Blick auf die antike Wissenschaft und ihren kulturgeschichtlichen Einfluss. In der Antike können wir das Phänomen beobachten, wie aus der Wissenschaft die Vorstellung einer zukünftigen fantastischen Technologie entwickelt wurde, in etwa so, wie wir es heute aus dem Genre der Science-Fiction kennen. Mit Hauptwerken der Sammlung des Liebieghauses und bedeutenden Leihgaben zeigen wir kaleidoskopartig die aufregende Verbindung zwischen Kunst und Technik in über fünf Jahrtausenden. Das Liebieghaus feiert zugleich auch eine Weltpremiere, die Entschlüsselung des sensationellen Mechanismus von Antikythera – eines der ersten Computer, mit dem Planetenkonstellationen berechnet wurden und die Menschen in die Zukunft blickten“, sagt Dr. Philipp Demandt, Direktor der Liebieghaus Skulpturen-sammlung, über die Ausstellung.

Bereits im dritten Jahrtausend v. Chr. wurden naturwissenschaftliche Forschungsprogramme mit beispielloser Energie vorangetrieben. Das Wissen der europäischen Antike wiederum entstammt vor allem den Kulturen des vorderasiatischen und ägyptischen Raums. Die Griechen und Römer entwickelten es weiter, ließen verstärkt philosophische Gedanken einfließen. Da es kaum Grenzen, sondern lediglich Einflussgebiete gab, verbreiteten sich die wissenschaftlichen Erfahrungen innerhalb der Kulturräume und neues Wissen entstand. Diese Entwicklung endet in der Spätantike überall dort, wo die Naturwissenschaften aus religiösen Gründen unterdrückt wurden. Kriege und Kreuzzüge und der Einfluss der christlichen Kirche im westlichen Europa bedrohten das Wissen der Antike. Im arabisch-islamischen Kulturraum wiederum zeigt sich, dass die wissenschaftlichen Errungenschaften der antiken Naturwissenschaften und Philosophie gesammelt, übersetzt und fortentwickelt wurden. Im arabischen Raum sind von 800 bis zum 15. Jahrhundert Bagdad, Kairo, Samarkand und Damaskus Wissenszentren mit bedeutenden Gelehrten und Universitäten. Erst zögerlich dringen diese Erkenntnisse in den europäischen Raum, um dann in der Renaissance einen großen Widerhall zu erfahren.

Als Kuratoren zeichnen Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann (Kurator/Sammlungsleiter der Abteilung Antike und Asien, Liebieghaus Skulpturensammlung) und Jakob Salzmann, (Projektleitung/wissenschaftlicher Volontär/ Abteilung Antike und Asien, Liebieghaus Skulpturensammlung) verantwortlich. Zur Ausstellung erscheint ein 280 Seiten und 350 Farbbildungen umfassender Katalog im Deutschen Kunstverlag, der im Museum für 35 Euro und im Buchhandel ab ca. 45 Euro erhältlich ist. Für den Rundgang steht den Besuchern ein Audioguide in deutscher Sprache zur Verfügung, der zum Preis von 5 Euro ausgeliehen werden kann (Preis für zwei Audioguides: 8 Euro). Ab dem 22. März kann man den Audioguide auch als App für Smartphones kostenlos herunterladen.



Zweisprachige lexikalische Keilschrifttafel mit sumerischen und akkadischen Einträgen, Mesopotamien, spätes 1. Jt. v. Chr., Ton, H. 8,1 cm, B. 6,5 cm, T. 2,2 cm, New York, The Metropolitan Museum of Art, Inv. 86.11.61

© Foto: The Metropolitan Museum of Art, New York

## Die Ausstellung kompakt

Titel:	Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde
Ort und Dauer:	Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main, Schaumainkai 71, 60596 Frankfurt am Main 8. März bis 10. September 2023
Veranstalter:	Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Ausstellungskuratoren:	Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann (Kurator, Sammlungsleiter der Abteilung Antike und Asien, Liebieghaus Skulpturensammlung) und Jakob Salzmann, wissenschaftlicher Volontär (Projektleitung/ Abteilung Antike und Asien, Liebieghaus Skulpturensammlung)
Exponate:	97 Exponate
Leihgeber:	Internationale Leihgeber und Museumssammlungen, wie etwa das Benaki Museum in Athen, das Museo Archeologico Nazionale in Neapel, das Metropolitan Museum of Art in New York, die Musei Capitolini in Rom, das Kunsthistorische Museum in Wien sowie aus Bestände der Liebieghaus Skulpturensammlung
Öffnungszeiten:	Di, Mi: 12-18 Uhr, Do: 10-21 Uhr, Fr-So: 10-18 Uhr, montags geschlossen
Eintritt:	12 €, ermäßigt: 10 € Kinder (unter 12 Jahre): Eintritt frei
Audioguide:	Zum Ausleihen: in deutscher Sprache: 5 € (Preis für zwei Audioguides: 8 €) ab 22.3.: kostenlose Audioguide-App für Smartphones: in deutscher Sprache
Führungen:	Öffentliche Führungen durch die Ausstellung: Do: 18.30 Uhr, Sa: 16 Uhr, So: 15 Uhr sowie Mo, 26.12.2016: 16 Uhr. Gebühr: 4 € pro Person
Barrierefreiheit:	Aufgrund der historischen und denkmalgeschützten Bausubstanz der alten Villa Liebieg ist das Museum nicht vollständig, aber in weiten Teilen barrierefrei erschlossen. Für Besucher mit einem Grad der Behinderung von 50 Prozent oder mehr gilt der ermäßigte Eintrittspreis. Ist im Behindertenausweis ein „B“ eingetragen, ist der Eintritt für eine Begleitperson frei. Hinweise für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte mit Rollatoren: Vorhanden: Öffentliches WC für Menschen mit Behinderung (Erdgeschoss) Das Gebäude ist stufenlos zugänglich über eine Rampe. Die Rampe hat eine maximale Neigung von 7 % und eine Gesamtlänge von 1 m. Fast alle Bereiche sind stufenlos oder über einen Aufzug zugänglich. Ausnahme: Die Ausstellungsräume im Obergeschoss sind nur über eine Treppe zugänglich. Die Aufzugskabine ist 108 cm x 140 cm groß. Alle für den Gast nutzbaren und erhobenen Türen/Durchgänge sind mindestens 87 cm breit. Der Kassenschalter im Foyer ist 105 cm hoch. Die Exponate sind überwiegend im Sitzen sichtbar, die Informationen zu den Exponaten sind überwiegend im Sitzen lesbar. Angebotene Hilfsmittel: Museumshocker, Rollstuhl, Rollator Nicht vorhanden: Kein betriebseigener Parkplatz. Öffentliche Parkplätze sind in der Umgebung vorhanden und es gibt mehrere Haltestellen des ÖPNV im Umkreis des Museums.
Publikation:	Kein speziellen Führungen für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhl Katalog: 280 Seiten, 350 Farabbildungen, im Museum: 35 €, im Buchhandel: ab ca. 45 €, Deutscher Kunstverlag (ISBN: 978-3-422-99634-2)
Allgemeine Infos:	Tel.: 069 605098200, Fax: 069 605098112
Internet:	<a href="http://www.liebieghaus.de/de/maschinenraum-der-goetter">www.liebieghaus.de/de/maschinenraum-der-goetter</a>
eMail:	<a href="mailto:info@liebieghaus.de">info@liebieghaus.de</a>

(© Dr. Martin Große Burlage, [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [www.historischeausstellungen.de](http://www.historischeausstellungen.de),  
eMail: [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Tel.: 0049 (0)2572 959496)